

## **PRESSE-SERVICE**

### **Was die neue Futtermittelverordnung bringt - und was nicht**

**Wissen Sie, was in Ihrem Futtermittel  
*wirklich* drin ist?**

**Seit dem 1. September 2010 gilt in allen Staaten der Europäischen Union eine neue Futtermittelverordnung. Sie betrifft in erster Linie die Kennzeichnung der Futtermittel mit dem Ergebnis, dass die Deklaration wesentlich umfangreicher geworden ist. Nur: Die Zeiten einer offenen Deklaration sind vorbei. Und damit auch die Sicherheit für den Verbraucher.**

Wie war das mit dem „Pawlowschen Hund“? Sobald eine Glocke ertönt, läuft dem armen Kerl das Wasser im Maul zusammen – ob's Futter kommt oder nicht. Diese Konditionierung funktioniert scheinbar auch mit neuen EU-Gesetzen. Reflexartig lösen neue Vorschriften von „anonymen Brüsseler Bürokraten“ negative Gedanken aus. Dabei ist sicherlich nicht alles schlecht, was aus Brüssel kommt. Das gilt auch für Teile der neuen Futtermittelverordnung.

### **Sinnvolle Höchstgrenzen**

Sicherlich ist es sinnvoll, Höchstgrenzen für Spurenelemente wie Selen oder für das Vitamin D3 einzuführen. Und für mehr Transparenz sorgt die Tatsache, dass zukünftig der Hersteller aufs Etikett muss.

Schwieriger wird es schon, mit der Fülle neuer Informationen umzugehen. Zusatzstoffe gliedern sich zukünftig in „Ernährungsphysiologische Zusatzstoffe“, „Sensorische Zusatzstoffe“ oder „Technologische Zusatzstoffe“. Angaben dieser Art müssen nicht nur zusätzlich auf das Etikett sondern auch in Katalogen, Werbeflyern, Anzeigen, Katalogen oder

im Internet-Shop aufgeführt werden. Ob das sinnvoll ist und/oder mehr Transparenz bringt, wird sich zeigen.

## **Weniger Transparenz, mehr Unsicherheit**

Für deutlich weniger Transparenz sorgt freilich die Tatsache, dass es seit dem 1. September keine offene Deklaration mehr gibt. Konkret heißt das: Aromastoffe, Süßungsmittel oder Konservierungsstoffe müssen häufig nicht mehr angegeben werden. Somit können Stoffe, auf die ein Pferd allergisch reagiert, trotzdem im Futtermittel enthalten sein. Das kann soweit gehen, dass in einem Futtermittel sogar Vitamine drin sein können, ohne dass es der Hersteller deklarieren muss.

Zusätzlich entfallen bei der Zusammensetzung die Prozentangaben. Früher hieß es beispielsweise: „Weizenkleie 50 %, Muschelkonzentrat 30 %, Kieselgur 5 %, ...“. Addiert musste die Summe 100 % ergeben. Jetzt wird die Zusammensetzung nur noch in absteigender Reihenfolge angegeben: „Weizenkleie, Muschelkonzentrat, Kieselgur,...“. Damit steht der Kunde in diesem Fall vor der Frage: *Wieviel Muschelkonzentrat enthält das Futtermittel wirklich?*

Das Beispiel zeigt: Für den Verbraucher steigt die Unsicherheit. Im Grunde kann er nicht mehr wissen, was in dem von ihm gekauften Futtermittel tatsächlich drin ist. Bleibt zu hoffen, dass seriöse Hersteller weiterhin dem Verbraucher eine offene Deklaration anbieten oder ihm diese auf Anfrage zumindest nachreichen.

Unter dem Strich bleibt die Erkenntnis: Die neue Futtermittel-Verordnung sorgt nur auf den ersten Blick für mehr echte Informationen. In Sachen Offenheit bedeutet sie für den Verbraucher einen deutlichen Rückschritt. Fast möchte man meinen: Typisch Brüssel.

### **Für Rückfragen:**

Susanne Truckses

futtermanufaktur GmbH

Gartenstraße 3

71735 Eberdingen

Tel.: 07042 / 815 22 20

Fax 07042 / 815 22 21

[info@futtermanufaktur.de](mailto:info@futtermanufaktur.de), [www.futtermanufaktur.de](http://www.futtermanufaktur.de)